

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>2021/22</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>B.A. Journalistik</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>23.08.-22.12.21</b>
<b>Land:</b>	<b>Estland</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Tartu</b>
<b>Universität:</b>	<b>University of Tartu</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus+</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch:    JA: **x**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich habe mich während der gesamten Bewerbungs- sowie Vorbereitungszeit immer sehr gut betreut gefühlt. Natürlich ist es einiges an Papierkram, was es zu erledigen gibt, aber sobald man sich einen Überblick verschafft hat, klappt alles ohne Probleme. Auch die Checkliste des Referat Internationales hat mir geholfen, alle Fristen, Infos und abzugebende Dokumente im Blick zu behalten. Wenn ich Fragen hatte, wurden diese immer sehr zeitnah beantwortet. Auch auf der Internetseite der Uni Tartu findet man viele hilfreiche Tipps und Links, die mir geholfen haben, alles über die Organisation der Unterkunft und Kursangebote zu erfahren. Eine englische Kursübersicht war dort auch rechtzeitig zu finden, wodurch die Erstellung des Learning Agreement sehr einfach war. Die zuständigen Personen an meiner Fakultät waren auf jeden Fall sehr entgegenkommend und ich konnte genau die Kurse belegen, die ich wollte und sie mir auch gleichzeitig gut anrechnen lassen. Den finalen Stundenplan konnte ich dann aber erst kurz vor Beginn des Semesters, als ich schon in Tartu war, erstellen, da dann erst die Uhrzeiten für die Kurse feststanden. Die Anmeldedaten für das SIS (Study Information System) bekam ich ebenfalls ein paar Tage vor Beginn der Anmeldezeit. Dort kann man sich für die Kurse dann eintragen. Ich musste nur feststellen, dass einige Kurse kurze Zeit nach Beginn der Anmeldezeit schon voll waren (es ging um 0 Uhr nachts los und 15 min später waren Kurse schon voll). Da sollte man sich also wirklich genau um 0 Uhr an den PC setzen, wenn man in alle Kurse reinkommen möchte. Zwar wurden ich manchen Fällen die maximale Teilnehmeranzahl noch nachträglich erhöht, aber durch lange Wartelisten war es trotzdem fast unmöglich, in diese Kurse reinzukommen. Manchmal hat es geholfen, die jeweiligen Dozenten per Mail zu kontaktieren, um noch einen Platz zu bekommen.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe mir vor der Reise durch Nebenjobs Geld angespart und zusätzlich von meinen Eltern monatliche finanzielle Unterstützung bekommen. So musste ich mich um keine zusätzlichen

Förderungen kümmern. Das Erasmus Geld habe ich ein paar Wochen nach meiner Ankunft erhalten, so musste ich die Kautions für das Wohnheim und die erste Miete vorstrecken. Insgesamt bin ich aber gut mit meinem Geld ausgekommen, auch wenn ich mehr ausgegeben habe, als ich gedacht habe. Ich muss aber auch gestehen, dass ich mir alles gegönnt habe, was ich wollte. Man kann also auch mit deutlich weniger Geld auskommen. Die Lebensmittelkosten kann man mit deutschen Preisen vergleichen, nur Drogerieartikel sind deutlich (!) teurer und kosten schon mal das doppelte vom deutschen Preis. Freizeitangebote wie Kino, Eintritt zu Partys waren entweder sehr ähnlich zu Deutschland oder sogar günstiger.

#### **Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Wenn man nicht plant nach Russland zu reisen, benötigt man für die Einreise generell nur den Personalausweis (ansonsten noch zusätzlich einen Reisepass). Da ich während Corona dort war, musste man vor der Einreise noch online eine Einreiseerklärung ausfüllen (die letztendlich aber tatsächlich keiner kontrolliert hat). Für den Flug galt die 3G-Regelung.

#### **Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor Antritt meiner Reise nur den OLS Sprachtest in Englisch gemacht. Da mein Ergebnis dort sehr zufriedenstellend war und ich auch selber den Eindruck hatte, dass ich vorher keinen zusätzlichen Sprachkurs belegen muss, habe ich mich bezüglich Englisch vorher nicht noch mal weitergebildet und darauf vertraut, während meines Aufenthalts meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Estnisch habe ich vorher nicht gelernt, sondern ich habe dann in Tartu einen Estonian Language Course for Beginners belegt, was ich auch nur jedem von Herzen empfehlen kann, um sich besser in dem Land zurechtzufinden. Mit der Zeit konnte ich mich in Supermärkten oder Restaurants viel besser orientieren und es hat mir generell geholfen, mich in Estland wohlfühlen. Am schönsten ist der Moment, wenn man das erste Mal etwas auf Estnisch im Cafe bestellt, ein paar Worte von Leuten, die sich unterhalten aufschreiben kann und im Supermarkt auf einmal versteht, was auf den Verpackungen steht, ohne vorher erstmal alles in Google Übersetzer eingeben zu müssen. Es erleichtert das alltägliche Leben auf jeden Fall enorm, die Sprache ein bisschen zu können. Für mich persönlich ist das auch einfach eine Sache des Respekts sich etwas mit der Sprache auseinanderzusetzen und zumindestens Leute begrüßen und sich verabschieden kann. Noch dazu lernt man auch die Kultur gleichzeitig viel besser kennen.

## **Während des Aufenthalts**

#### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin ca. eine Woche vor Beginn des Semesters in Tartu angekommen und würde das auch immer wieder so machen. So hatte ich genug Zeit, mich einzuleben und die Stadt ein bisschen kennenzulernen. Die Anreise war super unkompliziert und auch nicht teuer. Von Dortmund kann man direkt nach Riga fliegen und von dort aus direkt weiter mit dem LuxExpress in ca. vier Stunden nach Tartu fahren. Wenn man länger als drei Monate in Estland lebt, muss man Welcome Center einen ID-Code beantragen. Manche haben sich auch bei der Polizei auch danach noch eine ID Card anfertigen lassen, das ist aber nicht zwingend notwendig.

#### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

In Tartu gibt es nicht das eine große Uni-Gebäude, wo alle Kurse stattfinden. Die Gebäude sind innerhalb der Stadt verteilt, aber gut zu Fuß oder mit dem Bus erreichbar. Ich habe auf Anhieb alle meine Kursgebäude und Räume finden können (die Informationen dazu stehen im SIS, wo man sich auch für die Kurse anmeldet). Eine richtige Mensa oder Cafeteria gibt es nicht. Soweit ich weiß gibt es nur im Delta-Gebäude so eine Art Cafeteria aber ich habe sie selbst nie ausprobiert, da ich nie Veranstaltungen dort hatte. Ansonsten kann man sich aber auch gut in der Stadt ein günstiges Mittagessen besorgen oder man muss sich eben von zu Hause etwas mitnehmen. Die Bibliothek ist etwas weiter entfernt als die meisten Uni-Gebäude (von Studenten Hostel etwa 15-

20min). Ich war dort zwar nicht oft aber die Lernatmosphäre war angenehm und es gab genug Platz und Sitzmöglichkeiten. Mir war sie persönlich etwas zu weit entfernt, um dort regelmäßig zum Lernen hinzugehen.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich hatte insgesamt sechs Kurse in Tartu, wovon ich mir fünf auch nach Absprache mit meiner Fakultät anrechnen lassen konnte. Der sechste Kurs war der "Estonian Language Course", den ich aber trotz allem unbedingt belegen wollte und es auch nicht einen Moment bereut habe. Insgesamt musste ich 30 CP machen, was eigentlich genauso viel wie in einem Semester in Dortmund ist, aber dennoch war es rückblickend deutlich mehr Arbeit als erwartet. Die meisten meiner Kurse gaben 6 ECTS. Dadurch, dass ich am Ende des Semesters keine Klausuren hatte, verteilte sich die Arbeit auf die Wochen im Semester und ich hatte teilweise bis zu fünf Abgaben in der Woche. Da in Tartu auch mit moodle gearbeitet wird, konnte ich mich aber dort sehr gut und schnell orientieren. Am Anfang war ich zum Teil echt überfordert mit der Arbeit und musste mir meine Woche wirklich gut strukturieren, damit ich einen Überblick über die Aufgaben hatte und keine Frist verpasste. Insgesamt haben mir die Kurse aber viel Spaß gemacht. Sie waren alle sehr praktisch und ich habe nie nur 90min stumm zugehört, da immer Aufgaben in Gruppen oder alleine zwischendurch zu tun waren. Es fühlte sich teilweise mehr nach Schule als nach Uni an, was mir persönlich sehr gefallen hat und ich dadurch auch schnell andere Leute in den Kursen kennenlernen konnte. Auch mit meinem Englisch bin ich die ganze Zeit gut zurechtgekommen. Klar muss man sich am Anfang kurz daran gewöhnen, das alles auf Englisch stattfindet aber da kommt man schnell rein. Die Professoren und Seminarleitungen waren alle sehr nett, persönlich und bemüht.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe in dem Studenten Hostel Raatuse 22 gewohnt und würde das auch immer wieder so machen. Hier ist zwar viel los und es ist öfters mal laut, dennoch ist es die beste Möglichkeit Leute kennenzulernen und Teil des Geschehens zu sein. Man darf natürlich kein fünf Sterne Hotel erwarten und es ist, wenn man das erste Mal das Zimmer betritt alles andere als gemütlich aber wenn man sich ein paar Poster an die grauen Wände macht, wird es schnell wohnlicher. Dadurch das ich während Corona da war, hat man sich ein Zimmer nicht wie sonst mit einer anderen Person geteilt, sondern jeder hatte ein Zimmer für sich, wofür ich echt dankbar war. So hatte jeder einen Rückzugsort und man konnte auch mal die Tür schließen und für sich alleine sein. Natürlich ist das so nicht die Regel und es kann bestimmt auch spannend sein sich ein Zimmer zu teilen. Die Mietkosten betragen 330 Euro pro Monat, inklusive wöchentlicher Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsbereiche, wöchentlich frischer Bettwäsche und Waschmaschinen- sowie Trocknernutzung. Wenn man nach Raatuse möchte, muss man sich nur an die Bewerbungsfristen halten und dann ist einem auch ein Platz zugesichert. Somit also definitiv der einfachste Weg, um an eine Bleibe zu kommen, die vor allem nur 10min zu Fuß von der Innenstadt sowie der Uni entfernt ist.

### **Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Mit der Erasmus-Förderung konnte ich tatsächlich nur meine Miete abdecken. Die restlichen Lebensunterhaltskosten musste ich aus eigener Tasche bezahlen. Die generellen Supermarktpreise und Preise in Cafes und Restaurants sind zwar mit deutschen Preisen zu vergleichen, jedoch gibt es auch viele Dinge die deutlich teurer sind (z.B. Drogerieartikel). Deswegen würde ich sagen, dass die Höhe der Förderung eventuell etwas angepasst werden sollte. In Museen, Kinos und öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es oft Studentenrabatte, wofür man aber teilweise auch den ISIC-Studentenausweis braucht.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Generell kann man in Tartu und auch in Estland generell alles sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Die Preise sind auch im Vergleich zu Deutschland wirklich günstig und manche Busse sind sogar umsonst. Die nötige Buskarte kann man ganz einfach im Visitor Center

kaufen und diese dann immer wieder selbstständig mit Guthaben aufladen. Wenn wir wandern gegangen sind, sind wir immer mit dem Bus zu den Startpunkten gefahren, was auch immer gut und zuverlässig geklappt hat. Nur muss man sich vorher einen genauen Plan machen und auch schauen, wann und ob auch ein Bus wieder zurückfährt, je nachdem wie abgelegen der Ort ist. Auch mit dem Zug kann man viele Orte in der Umgebung sehr gut erreichen, nur ist der Bahnhof etwas außerhalb der Stadt gelegen und man benötigt zu Fuß ca. 30min dorthin. Der Busbahnhof ist dafür hingegen nur 10 min entfernt. Für weitere Reisen innerhalb Estland ist das Busunternehmen LuxExpress sehr zu empfehlen, denn man kommt für relativ wenig Geld direkt nach Tallinn, Pärnu oder auch nach Riga. Mit der TPilet App lassen sich Tickets auch ganz einfach vorher online buchen und man kann Abfahrtszeiten überprüfen. Für die Fortbewegung innerhalb der Stadt sind an vielen Ecken Bike Sharing Stationen zu finden.

#### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Wenn man in Raatuse lebt muss man sich echt anstrengen, um keine Leute kennenzulernen. Es gibt fast wöchentlich Flurpartys und auch auf den Veranstaltungen, die das ESN organisiert, lernt man blitzschnell neue Leute kennen. Ich würde empfehlen, ESN auf Facebook zu folgen, da dort immer die nächsten Veranstaltungen bekannt gegeben werden. Von Yoga, Tanzstunden, Partys, Spiele- und Filmabende ist wirklich alles dabei und auch Reisen wie zur größten Insel Estland Saaremaa oder eine einwöchige Reise nach Lappland werden dort angeboten.

#### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Tartu ist eigentlich immer irgendwas los. Fast jeden Tag gibt es in den vielen Clubs in der Stadt eine Party oder Veranstaltung. Museen gibt es auch einige (Spielzeugmuseum, Kunstmuseum, Universitätsmuseum, das estnische Nationalmuseum usw.). Ich war auch mit meinen Mitbewohnerinnen häufig im Kino, weil die Preise im Vergleich zu Deutschland viel geringer sind. Die meisten Filme sind auf Englisch mit Estnischen und Russischen Untertiteln. Im Zentrum sind drei große Einkaufszentren direkt nebeneinander und man findet dort eigentlich alles was man braucht. Ich habe auch fast jede Woche einen Ausflug gemacht, ob zum Wandern oder um eine andere Stadt zu erkunden. Die Natur ist wirklich unglaublich schön und wenn man ein bisschen in Wanderapps stöbert oder auf der visitestonia.com Seite findet man super viele Wanderungen in der Umgebung. Oder man geht einfach auf eigene Faust los, denn nach nur 10 Minuten zu Fuß ist man in Tartu auch schon aus der Stadt raus und mitten in der Natur.

#### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich bin mit meiner Kreditkarte sehr gut zurechtgekommen und muss gestehen, dass ich in den vier Monaten nicht einmal Bargeld in der Hand hatte. Man kann wirklich alles bequem mit Karte zahlen. Eine Auslandskrankenversicherung haben ich vor dem Antritt meiner Reise abgeschlossen. Auch meinen Handyvertrag konnte ich während der Zeit weiterhin ohne Probleme nutzen.

## Nützliches

#### **Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

<https://www.visitestonia.com/de>  
<https://visittartu.com/>  
<https://www.tpilet.ee/> (Bustickets)  
<https://elron.ee/> (Zugtickets)

Erasmus-Koordinatorin in Tartu: [annika.kalda@ut.ee](mailto:annika.kalda@ut.ee)

